

14. März 2014

Antisemitismus widerspricht dem christlichen Glauben

Zum Tag des Judentums

Am nächsten Sonntag, dem 2. Fastensonntag wird in der römisch-katholischen Kirche der Schweiz der *Tag des Judentums* begangen und zwar jedes Jahr seit 2011. Auf diese Weise soll die tiefe Verbundenheit von Judentum und Christentum zum Ausdruck gebracht werden.

Die älteren Geschwister im Glauben

Am *Tag des Judentums (dies Iudaicus)* wollen wir uns ins Bewusstsein rufen, was das Judentum in Vergangenheit und Gegenwart für uns und für unseren christlichen Glauben bedeutet. Wir sind darin verwurzelt (vgl. Römer 9–11). Die Juden sind unsere älteren Geschwister im Glauben. Gott hat das Volk Israel in Liebe erwählt und mit ihm seinen Bund geschlossen, und dieser bleibt für immer bestehen. So steht das Judentum in einem besonderen Verhältnis zu uns Christen und Christinnen. Wir teilen mit ihm den Glauben an Gott, der sich zuerst dem Volk Israel offenbart hat. Jesus und seine Mutter Maria, die Apostel und die ersten gläubigen Christen waren jüdisch. Früh kamen dann auch Heiden, das heisst also Nicht-Juden, zum Glauben an Christus und sie bildeten zusammen mit jenen Juden, die an Jesus als Sohn Gottes glaubten, die eine gemeinsame Kirche aus Juden und Heiden.

Verehrungswürdige Wurzeln

Das Zweite Vatikanische Konzil hat dies in der Epoche machenden Erklärung *Nostra Aetate* (1965) festgehalten. Es war eine geistliche Revolution, als das Zweite Vatikanische Konzil 1965 die israelitisch-jüdischen Wurzeln unseres christlichen Glaubens in Erinnerung rief und zeigte, wie verehrungswürdig sie für uns sind. Seitdem haben zahlreiche Dokumente von katholischer, evangelischer und jüdischer Seite die geistliche Verbundenheit der Kinder Abrahams betont und das geschwisterliche Gespräch gefordert. Die Kirche will die gegenseitige Kenntnis und Achtung der Religionen fördern. Es hat in der Geschichte zuviel Ablehnung, Verachtung und Hass gegenüber den Juden gegeben. Das widerspricht dem christlichen Glauben und muss im Kampf gegen alle Manifestationen von Antijudaismus und Antisemitismus endgültig überwunden werden.



Bildlegende: Der siebenarmige Leuchter, ein Symbol des jüdischen Glaubens

Den Glauben bewahrt

Am 27. April 2014 werden in Rom Papst Johannes XXIII. und Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen. Nach einer langen, leidvollen Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen und der Katastrophe des Holocaust, der Shoah, haben sie aufgerufen zum Kampf gegen Antisemitismus und zum jüdisch-christlichen Gespräch, „dass echte Brüderlichkeit herrsche mit dem Volk des Bundes“, wie es Johannes Paul II. in den *Vergebungsbiten* am Ersten Fastensonntag 2000 in St. Peter in Rom bekannte.

Diesen Prozess der geschwisterlichen Verständigung und des respektvollen Kennenlernens fortzusetzen, dazu ruft auch Papst Franziskus auf: „Was ich Ihnen, mit dem Apostel Paulus, sagen kann, ist, dass Gott dem Bund mit Israel immer treu geblieben ist, und dass die Juden trotz aller furchtbaren Geschehnisse dieser Jahrhunderte ihren Glauben an Gott bewahrt haben. Dafür werden wir ihnen als Kirche, aber auch als Menschheit, niemals genug danken können. Und in ihrem Glauben drängen sie alle, auch uns Christen, immer Wartende auf die Rückkehr des Herrn zu bleiben, wie Pilger, und dass wir uns nie im schon Erreichten einrichten dürfen.“ [file:///H:/Documents/SBK/Judentum 2014/01_TdJ_2014_dt_Info \(2\).docx](file:///H:/Documents/SBK/Judentum 2014/01_TdJ_2014_dt_Info (2).docx)

Prof. Dr. Verena Lenzen

Co-Präsidentin der Jüdisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission

News aus Kirche und Welt

Ausbildungsgang zur Katechetin

Am Dienstag, 1. April 2014 findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp ein Informationsabend über den Ausbildungsgang zur Katechetin/zum Katechet statt. Die Ausbildung zur Katechetin oder zum Katecheten wird seit einigen Jahren in der Deutschschweiz einheitlich als modularer Bildungsgang angeboten. Die 10 Module (zwei davon sind der „Glaubenskurs“) werden berufsbegleitend besucht. Das modulare System erlaubt eine individuellere Gestaltung der Ausbildung. Wahlpflichtmodule und Wahlmodule ermöglichen es, eigene Schwerpunkte zu setzen bzw. sich im Anschluss an die Ausbildung zu spezialisieren. Je nach Zahl der Anmeldungen kann ein grosser Teil der Module im Bildungshaus St. Jodern durchgeführt werden. Peter Heckel wird am Informationsabend, der um 19.00 beginnt und bis 20.30 Uhr dauert über den Aufbau und die verschiedenen Möglichkeiten, die Ausbildung zu absolvieren, informieren. Eingeladen dazu sind alle Interessierten. Eine Anmeldung ist bis Mittwoch, 24. März 2014, erbeten an: Fachstelle Katechese (katechese@cath-vs.ch), oder über die Homepage der Fachstelle: www.fachstelle-katechese.ch

Katholischer Weltjugendtag

Im polnischen Krakau sind jetzt die Daten für den Katholischen Weltjugendtag bekannt geworden. Er findet vom 26. bis 31. Juli 2016 statt. Das steht auf der offiziellen Homepage des Weltjugendtags. Mit einem Festival startet das Grossereignis am 26. Juli; am 27. Juli beginnen die Katechesen. Für den 28. Juli 2016 ist eine feierliche Begrüssung des Papstes vorgesehen, mit dessen Erscheinen in Krakau demnach fest gerechnet wird. Höhepunkt des Weltjugendtags soll die Sonntagsmesse vom 31. Juli werden. Für diese Messe und die ihr vorausgehende Gebetsvigil in der Nacht von Samstag auf Sonntag rechnen die Veranstalter mit etwa zwei Millionen Teilnehmern.

KID/pm